

Leiden 20 Dec. '20.



Sehr verehrte, liebe Frau Professor,

Für Ihre so lieben
 Heilen zum sechsten Geburts-
 tag unsern Kleinen will ich
 Ihnen und dem Herrn Professor
 herzlichst danken. Sie
 waren uns von neuem ein
 Beweis Ihrer warmen Freund-
 schaft für uns. Und wenn
 wir auch einen Beweis nicht
 vonnöten haben, so waren
 uns Ihre Worte doch
 überaus wert und wohl-
 tuend.

Hoogachtend
 loofde
 de
 besten
 gunst,
 En gelyk ik u bidt.

Dass der 17. December ein
glücklicher Tag für uns war
für das kleine Ding so wie
für uns können Sie sich
denken. Sie ist so lieb und
fröhlich, so gescheit und
immer gesund. Kommen Sie
doch, Sie zu sehen!

Wird wollen Ihnen noch
einmal sagen, wie gut es
für Sie und die Herrn
Professor sein würde, her-
überzukommen und sich
bei uns zu erhalten. Was
könnte Sie doch davon
zurückhalten? Die Reise?
Die können Sie ja in Absicht
machen, und was die Kosten
betrifft, für uns wäre

es ein Leichtes und eine große
Freude, wenn wir Ihnen dahin
entgegenkommen dürften.

Sie würden hier alles finden,
was Sie brauchen: warme
Herren, Ruhe so viel Sie
sich wünschen, geräumige
Zimmer, frische Luft, kräf-
tige Nahrung, und je
länger Sie bleiben wollen.
Und so lieber wird es uns
sein. Kommen Sie nur so
bald die Jahreszeit milder
wird. - Welche Freude
würde es meinem Manne
machen, mit dem Herrn
Professor Gedanken über
Ihre neu. erschienenen Buch
auszutauschen. Ich gra-
duliere Ihnen beides herz-

lich zur Vollendung dieses
wertvollen Werkes. Dass es
Ihnen ein reichendes Erlebnis
war, das erste Exemplar gerade
am Sterbetage Ihrer unvergess-
lichen Tochter zu erhalten, kann
ich mir denken. -

Neulich habe ich mit Christineds
Frau Dr. Szend György besucht.
Eine reizende feine Frau! Und
das Kind so lieb und klug! -

Da erhalten wir eben über
Ihren Sohn die erschütternde
Nachricht von der bösen Krankheit
Ihres Gemahls. Hoffentlich schrei-
ben Sie uns bald, dass die Krank-
heit einen günstigen Verlauf hat
und die Kräfte nicht zu sehr
abnehmen. Wir sind in Gedanken
bei Ihnen und schicken dem
teuren Kranken unsere innigsten
Wünsche.

Freundschafflich und Liebesdrängen
Ihre Ida Brauer-Hergersoni